

# KKH MiZe



Foto: Smilhaus / fotolia

## NEUES MITEINANDER

Im Verbund mit Klinikpartnern werden in Heppenheim Pflegekräfte ausgebildet. >> Seite 3

## HEPPENHEIM IM FOKUS

Das Kreiskrankenhaus gewinnt in der Fortbildung von Gastroenterologen internationales Renommee. >> Seite 4

## ZUSATZQUALIFIKATION IM OP

Die OP-Teams sind breit aufgestellt. Mit dabei: speziell weitergebildete OP-Fachkräfte. >> Seite 7



Foto: Thomas J. Zeilinger

## 2012 – das Jubiläum rückt näher

**DREISSIG JAHRE KKH** EIN FESTJAHR, ZAHLREICHE VERANSTALTUNGEN – DIE KLINIK ZEIGT IHRE STÄRKEN UND VIELE SOLLEN DABEI SEIN

Dreißig Jahre Kreiskrankenhaus Bergstraße – ein Grund zum Feiern. Wenn in der Silvesternacht in wenigen Tagen vielerorts Sektkorken knallen und Feuerwerk den Himmel erhellt, beginnt für die Klinik das Jubiläumsjahr. Am 26. September 1977 war Baubeginn, am 19. Juni 1979 wurde Richtfest gefeiert, am 15. Juli 1982 nahm die Klinik den Betrieb auf. Mancher Mitarbeiter erinnert sich noch an die Anfänge, mancher hat damals noch nicht in der Region gewohnt oder war noch nicht geboren. Nun also steht das Jubiläum an. Und da sollen alle eingebunden werden: Patienten, Mitarbeiter, die Bevölkerung im Gesamten.

**Aus vielen Ideen** wird derzeit ein Programm, das sich über das gesamte Jahr erstreckt. Umfassend, ansprechend, informativ wie unterhaltsam soll es sein. Die Klinik präsentiert sich als das moderne medizinische Leistungszentrum, das es heute ist und woran die Mitarbeiter maßgeblich Anteil haben. Dreißig Jahre lang ist das Haus mit den sich wandelnden Anforderungen gewachsen. Die Medizin und die Bedürfnisse der Bevölkerung haben sich verändert, das deutsche Gesundheitswesen sogar dramatisch: Im Kreiskrankenhaus sind all die Herausforderungen angenommen und bewältigt worden. >> weiter auf Seite 2



Foto: Thomas J. Zeilinger

Vorab stoßen Lilo Steinmann-Bauer, Mitarbeiterin der ersten Stunde, und Janin Kielgas, Dienstjüngste im Pflorgeteam, schon mal an.

## Vier Gastroenterologen im Haus



Foto: Thomas J. Zeilinger

Dr. Claudia Rüeck-Haghgo ist die vierte Gastroenterologin im Kreiskrankenhaus.

**DIE INNERE MEDIZIN** I des Kreiskrankenhauses baut ihre in der Region führende Position in der Gastroenterologie aus: Mit Dr. Claudia Rüeck-Haghgo hat eine weitere Oberärztin die Facharztqualifikation als Gastroenterologin. Mit Chefarzt PD Dr. Uwe Seitz arbeiten vier der sieben Gastroenterologen im Kreis Bergstraße im Kreiskrankenhaus.

**Dr. Rüeck-Haghgo** hat ihre komplette Ausbildung am KKH gemacht, Beginn 1994. Einen Schwerpunkt in der Gastroenterologie zu setzen ist für sie die logische Konsequenz aus dem Interesse am Endoskopieren. Es seien vor allem die handwerklichen Herausforderungen, die sie hier besonders schätzt.

## Neue Wege

**SPEZIELLER ORT, GROSSE WIRKUNG** Auf der Messe Südbau, eine Veranstaltung rund ums Bauen und Wohnen in Heppenheim, präsentierten sich im Herbst Kreißaal und Neugeborenenstation des Kreiskrankenhauses. Mancher Besucher war überrascht, dort einen Stand der Klinik zu sehen. Doch das Interesse an Information war da. Hebamme Alexandra Daum ist zufrieden.

**Der Messeauftritt war eine Premiere**, initiiert von der Chefärztin Dr. Ursula Hurst. Es war das Sonderthema „gesund und aktiv“, das zur Teilnahme bewogen hat. Im Wechsel sind an den drei Veranstaltungstagen ein Dutzend Klinikmitarbeiterinnen an dem freundlich gestalteten Stand im Einsatz gewesen. Sie verteilten Infomaterial, standen Rede und Antwort und präsentierten das Kreiskrankenhaus als moderne Geburtsklinik.

## Gewinnspiel

Foto: Schillner / fotolia



**WEIHNACHTSSCHMUCK** Auch in der zweiten Ausgabe gibt es etwas zu gewinnen. Da es Weihnachten ist, sogar einen Gutschein für das Rhein-Neckar-Zentrum in Höhe von 100 Euro. Doch zuvor müssen Sie alle Arten von Weihnachtsschmuck zählen, den Sie auf den Seiten 1 bis 8 entdecken, gleich ob Kugel, Tannenzapfen oder Girlande. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 8.

„Glück, das ist einfach eine gute Gesundheit und ein schlechtes Gedächtnis.“

Ernest Hemingway, Schriftsteller (1899–1961)

## 2012 – Das Jubiläum rückt näher

### Editorial



Foto: Thomas J. Zellinger

Winfried Dusend, Geschäftsführer

**LIEBE MITARBEITERINNEN, LIEBE MITARBEITER,** der Jahreswechsel steht bevor. Wir schauen zurück und wir blicken nach vorne. Das alsbald vergangene Jahr war an vielen Stellen sehr turbulent. Aber es bot auch Möglichkeiten, unsere Stärken als modernes Krankenhaus und Gesundheitszentrum der Region zu zeigen und sie auszubauen. Dazu haben Sie alle beigetragen. Der Jahreswechsel ist Anlass, Ihnen an dieser Stelle ausdrücklich herzlich Danke zu sagen!

**Immer wieder höre ich vom familiären Klima** in unserem Haus. Unsere Patienten und Besucher registrieren dies positiv, viele von Ihnen ebenso, und auch ich nehme es wahr. Bei einem Haus unserer Größe ist das nicht selbstverständlich. Gut, dass wir uns dieses Klima erhalten haben.

**Im kommenden Jahr** haben wir Gelegenheit, die Entwicklung ein wenig genauer zu betrachten. Da wird das Kreiskrankenhaus dreißig Jahre alt. Lassen Sie uns das Jubiläum gemeinsam feiern, seien wir uns unserer Stärken bewusst und stolz auf das Erreichte. Wir haben allen Grund dazu. Lassen Sie uns weiter an gemeinsamen Zielen arbeiten, sodass wir weiterhin für die Bevölkerung im Kreis Bergstraße das Gesundheitszentrum der Region und der Garant für eine gute medizinische Versorgung in einem Krankenhaus mit familiärem Charakter sind.

**Jetzt aber wünsche ich Ihnen erst einmal besinnliche Weihnachtstage und alles Gute für 2012.**

Ihr Winfried Dusend  
Geschäftsführer

**FORTSETZUNG VON SEITE 1** Ein bisschen stolz auf das Erreichte darf man deshalb durchaus sein. Die Klinik hat sich unstrittig zum Schrittmacher der Gesundheitsversorgung im Kreis Bergstraße und damit zum Gesundheitszentrum der Region entwickelt.

**Patientenveranstaltungen,** die immer wieder großen Zuspruch erleben, werden diesmal ein wenig größer. Manchmal vielleicht auch spektakulärer: Warum nicht ein übergroßes, begehrtes Organmodell nach Heppenheim holen? Das ist interessant, erregt Aufmerksamkeit und passt gut ins Rahmenprogramm. Ähnliche Ideen könnte es mehr geben. Auch könnten sich medizinische Einrichtungen, mit denen das Kreiskrankenhaus seine Vorreiterrolle in der Region unterstreicht, wie Stroke Unit, Chest Pain Unit oder Brustzentrum, angemessen präsentieren. Die Festlichkeit anlässlich des eigentlichen Jubiläumstags soll im Sommer stattfinden. Örtlichkeit, Rahmen und Programm stehen noch nicht fest.

**Vieles ist angedacht,** mancher Vorschlag wird sicherlich noch geboren. Alles ist im Werden, die Vorbereitungen



Foto: IrisART / fotolia

Dreißig Jahre Krankenhaus, 2012 wird gefeiert!

sind im Gange, abgeschlossen sind sie noch nicht. Schließlich muss der normale Krankenhausbetrieb wie seit dreißig Jahren ja weiterlaufen. Das hat Vorrang. Geschäftsführung und Betriebsleitung haben sich entschieden, die Reihe der Veranstaltungen zu einem Forum für alle Abteilungen des Krankenhauses werden zu lassen. Dies bedeutet, dass sich neben den medizinischen Fachabteilungen zum Beispiel auch die ebenso wichtigen Abteilungen wie OP, Zentralsterilisation, Herzkatheterlabor und andere gemeinsam mit den Kliniken präsentieren. Dies soll die Wichtigkeit, hohe

Verantwortung und die gut funktionierende Zusammenarbeit der Abteilungen untereinander den Patienten und Besuchern demonstrieren. Außerdem wird es Gelegenheiten geben, bei denen sich eng mit der Klinik zusammenarbeitende Selbsthilfegruppen vorstellen können. Am Ende des Jahres dürfte mancher überrascht sein von der Vielfalt des Hauses. Und das nicht nur bei den medizinischen Leistungen, sondern ebenso an vielen anderen Stellen – ein großer Betrieb, an dem nach wie vor viele die familiären Züge schätzen, die auch nach dreißig Jahren Bestand haben. ■

## GLÜCK GEHABT



Foto: monropic / fotolia

Foto: Thomas J. Zellinger

Die Glücksfeen: Manuela Roth mit Tochter Marlene und Nicole Borkowski mit Sohn Bastian.

**DIE GEWINNERIN** des Suchspiels der Premieren-MiZe heißt Dr. Esther-Katharina Bähr. Sie bekommt einen Einkaufsgutschein über 50 Euro für das Rhein-Neckar-Zentrum. Ihr Name wurde aus einer großen Box mit den richtigen Einsendungen von rund 45 Teilnehmern gezogen. Ermittelt wurde

die Gewinnerin von zwei jungen Müttern aus der Neugeborenenstation. Glücksfee war Manuela Roth aus Stockstadt, die am 13. November ihre Tochter Marlene zur Welt brachte. Nicole Borkowski aus Lampertheim, deren Sohn Bastian einen Tag zuvor zur Welt kam, assistierte ihr. ■



Fotos: Thomas J. Zeilinger



Alle Jahre wieder findet sich der Krankenhauschor eigens für die Adventsfeier in der Klinik zusammen. Geübt wird ab Oktober unter Leitung von Inge Vettel. Die Auftritte bekommen immer wieder viel Beifall.



Foto: Rob Stark / fotolia

# Alle Jahre wieder, das gibt Beifall

**ADVENT IM KRANKENHAUS** DER PROJEKTCHOR DER KLINIK IST EINE MUSIKALISCHE INSTITUTION

„Nur die Frauen, bitte das ‚O‘.“ Chorleiterin Inge Vettel gibt einen Ton auf der Orgel vor, dann singen die Damen in der Kapelle des Kreiskrankenhauses besagtes „O“. Es ist eine Passage aus einem Weihnachtslied. Mitten im November wurde eifrig geprobt, wie schon in den Wochen zuvor und wie in den Wochen danach. Womit zugleich der Termin des Auftritts näher rückte: die ökumenische Adventsfeier der Klinik im Dezember. Miteinander Singen, gemeinsames Besinnen und Beisammensein mitten im Advent ist vielen Patienten, aber auch Mitarbeitern wichtig. Das war in den vergangenen Jahren so, und es ist auch diesmal schon im Vorfeld der Feier spürbar gewesen.

**Zentrale Bedeutung** bei der Adventsveranstaltung hat Jahr für Jahr der Chor der Klinik. Längst ist er eine Institution. Die Besonderheiten: Einzig zur Vorweihnacht wird er zum Leben erweckt. Das funktioniert erstaunlich gut. Längst gibt es einen festen Kern aus ehemaligen Krankenhausmitarbeitern, Grünen Damen und Menschen, die sich mit dem Krankenhaus verbunden fühlen, der sich hier findet. Meist sind es Frauen, die mitsingen, aber auch die Reihen der Männerstimmen sind gut besetzt. Natürlich ist der Projektchor auch offen für Mitarbeiter aus den aktuellen Jahrgängen im Haus und, das hat es auch schon gegeben, Patienten können sich gleichfalls

einbringen. Die Mischung ist interessant, das Klangerlebnis stimmig.

**Die Auftritte finden alljährlich viel Beifall.** Das ist unter der Leitung von Inge Vettel so, und es war nicht anders, als zuvor Reiner Lüdemann und vor diesem Pfarrer Horst Seyberth den Chor geleitet haben. Seyberth ist es gewesen, der die Idee zu dem Projekt hatte. Der evangelische Pfarrer war Krankenhausseelsorger in Heppenheim und hatte Erfahrung als Chorleiter. Mit der Pflegedienstleitung hob er 1995 die Adventsfeier in der Klinik aus der Taufe, womit die Idee des Mitarbeiterchors geboren war. Die Erfolgsgeschichte war damals nicht absehbar, doch letztlich sollte auch hier die Weisheit zutreffen: Gesang verbindet.

**Eigentlich**, so sah es später eine Stellenausschreibung der evangelischen Kirche vor, hätte Seyberths Nachfolgerin Pfarrerin Silke Bienhaus auch Chorleiterkompetenz mit ins Klinikamt bringen sollen, als sie 2002 ihre Stelle antrat. Doch die hatte sie nicht. Seelsorge gerne, dirigieren nein. Ihre Ansage war klar und für den Arbeitgeber problemlos zu akzeptieren. Der katholische Kollege fragte Reiner Lüdemann. Der übernahm den Chor, Silke Bienhaus beließ es beim Mitsingen. Und das tut sie heute noch mit Freude. Letzteres gilt auch für die anderen Chormitglieder. Schon beim

Proben für den Auftritt in diesem Jahr waren sie wieder eifrig dabei. Inge Vettel übte mit den Sängerinnen und Sängern Lied für Lied, Passage für Passage, wo notwendig Ton für Ton und Betonung für Betonung. Mehr und mehr formte sich wieder ein Chor, der mit seinen Liedern die Weihnachtsfreude ein Stück näherbringen konnte. Über die Arbeit mit dem Projektchor sagt Inge Vettel: „Mir macht es Spaß.“

**Das Repertoire**, erzählt Silke Bienhaus, habe sich über die Jahre verändert. Was gesungen wird, ist wie bei vielen Chören meist abhängig vom Chorleiter. Früher, erinnert sich die Klinikseelsorgerin, seien eher getragene, adventliche Volksweisen interpretiert worden. Diesmal waren die Lieder etwas flotter, wobei aber auch traditionelle Weihnachtsgesänge Platz im Programm hatten. Doch bei aller Unterschiedlichkeit gilt: Schön sind die Auftritte jedes Mal. „Wichtig ist, dass der Chor nicht nur präsentiert, sondern dass auch mitgesungen werden kann“, betont Pfarrerin Bienhaus, als sie über das Projekt spricht und den Bogen zur Adventsfeier schlägt. Die Besucher sind an vielen Stellen eingeladen einzustimmen. Auch das kommt an. „Alle Jahre wieder“, der Titel des bekannten Weihnachtslieds, ist Programm für den Projektchor, und mancher dürfte sich schon jetzt zum kommenden Oktober notiert haben: Probe für Weihnachten 2012. ■

## Drei, zwei, eins – miteinander

**GESUNDHEITSAKADEMIE** Das Kreiskrankenhaus bildet junge Leute neuerdings im Verbund mit Klinikpartnern aus. Aus drei mach zwei mach eins. Die Krankenpflegeschulen des Bensheimer Heilig-Geist Hospitals und der Heppenheimer Vitos-Klinik sind im Jahr 2005 zur Gesundheitsakademie Bergstraße (GAB) geworden. Jetzt ist auch das Kreiskrankenhaus mit im Verbund. Seit Beginn des laufenden Schuljahres im Herbst machen die drei Häuser in der Akademie ihre Auszubildenden gemeinsam fit fürs Arbeitsleben.

**Mit der Kooperation** ist die Ausbildung von Pflegekräften in der Region gestärkt: Kompetenzen sind gebündelt, das

Schulungsangebot kann in der Breite weiter ausgebaut werden. Geleitet wird die Gesundheitsakademie von Gudrun Statz. Sie hatte vor über zwölf Jahren die Verantwortung für die Ausbildung am damaligen Psychiatrischen Krankenhaus in Heppenheim (heute Vitos-Klinik) übernommen und vor sechs Jahren mit dem Aufbau der Gesundheitsakademie begonnen.

**Gudrun Statz** sieht die Einrichtung gut aufgestellt. Die Erweiterung bewertet sie nicht nur aus betriebswirtschaftlicher Sicht positiv. Vor allem wirft sie inhaltliche Vorteile in die Waagschale, da die beteiligten Kliniken unterschiedliche medizinische Schwerpunkte in die



Chefvisite in der Gesundheitsakademie, Schüler mit Vertretern der Träger und der Schulleitung.

Foto: KKH

Praxisausbildung einbringen. Alle sechs bis acht Wochen sind die künftigen Pflegekräfte auf einer anderen Station, in einem anderen Krankenhaus.

Einer der Vorteile: Junge Leute, die solch große Erfahrungen bereits aus der Ausbildung mitbringen, sind am Arbeitsmarkt gefragt. ■

# Sehen und verstehen

**FORTBILDUNG** GASTROSKOPIEKURS FÜR ANFÄNGER



Foto: Thomas J. Zeilinger

PD Dr. Uwe Seitz gibt in Fortbildungen Erfahrungen als Gastroenterologe weiter. Die Kurse sind national und international gut gebucht.

Moderne Gastroskopie erfordert sehr präzises Erkennen, was wiederum großes Fachwissen und umfassende Schulungen voraussetzt. Auch Neulinge im Fachbereich werden im Kreiskrankenhaus fit gemacht. Gemeinsam mit seinem Kollegen PD Dr. Dieter Schilling vom Diakoniekrankenhaus Mannheim hat Chefarzt PD Dr. Uwe Seitz einen Endoskopiemarkt konzipiert, der im eigenen Haus großen Zuspruch findet und darüber hinaus gleichfalls auf viel Interesse stößt. In diesem Jahr war Premiere, Dr. Seitz ist zufrieden.

**Deutschlandweit wurden in 2011** nur eine Handvoll Anfängerkurse für Gastroskopie angeboten, entsprechende Bedeutung hatte der Unterricht in Heppenheim. Angeboten wurde die Fortbildung unter dem Dach der ENDOAkademie, die ihren Sitz in Deidesheim hat und zu den anerkannten Institutionen der Branche zählt. Neben den Teilnehmern aus den Teams des Kreiskrankenhauses und des Diakoniekrankenhauses, die die Mehrheit ausmachten, waren Interessenten unter anderem aus Itzehoe und aus Mainz angereist.

**Das praktische Training** wurde an fünf Dummies vorgenommen. Den Medizinern sind so die entscheidenden Fähigkeiten für Magenspiegelungen nahegebracht worden. Die Auswertung von Fragebogen hat auch hier ein rundum positives Echo ebenso wie konstruktive Vorschläge zum weiteren Ausbau des Kurses ergeben. Entsprechend wird das Angebot im kommenden Jahr eine Neuauflage erleben. Die Anregungen aus dem Kreis der Teilnehmer werden dabei mit umgesetzt und die erweiterten neuen Vorgaben der Fachgesellschaften aufgenommen. ■

## Fachwelt schaut auf Heppenheim

**FORTBILDUNG** ENDOSKOPIEKURS FÜR ERFAHRENE EXPERTEN



Die Wege vieler Endoskopiker führen nach Heppenheim zu Schulungen im Kreiskrankenhaus.

Foto: Thomas J. Zeilinger

Zunehmend rückt das Kreiskrankenhaus als Fortbildungszentrum in den Fokus. Die Fachwelt blickt nach Heppenheim. Nicht selten wird das Haus inzwischen in einem Atemzug mit großen Kliniken genannt. Beispiel Endoskopie. Kurse an der Bergstraße erscheinen wie selbstverständlich in den Anbieterkatalogen wie denen der ENDOAkademie.

**Rückschau auf eine Premiere** mit Breiten- und Tiefenwirkung: Im Juni fanden sich vierzig erfahrene Endoskopiker aus Spanien, Norwegen, Schweden, Polen, Slowenien und anderen Ländern in der Krankenpflegeschule des Kreiskrankenhauses zum ersten Zwei-Tage-Intensivkurs ein. Das Thema: „Hochauflösende (HDTV) Endoskopie mit und ohne Blaulicht (NBI)“. Mit gestochenen scharfen Bildern wurde interaktiv gearbeitet. „Im Unterschied zu anderen internationalen Kursen laufen bei uns hochauflösende Videos, sonst wird bei

solchen Veranstaltungen lediglich mit Standbildern gearbeitet“, erklärt Chefarzt Dr. Uwe Seitz den Vorsprung, der Experten begeistert.

**Knapp 500 Stunden** hat Dr. Seitz am Konzept gearbeitet – in seiner Freizeit, wie an dieser Stelle zu vermerken ist. Dabei stand ihm sein Chefarztkollege Dr. Werner Rieß zur Seite. Das Duo hat eine zukunftsweisende Methode zum Aufbereiten der hochauflösenden Videos entwickelt. Daraus ist eine Schulungspräsentation entstanden, die den klinischen Alltag perfekt wiedergibt und die in diesem Jahr Premiere hatte. Sequenzen realer Untersuchungen sind systematisch zusammengefasst, sodass Ähnlichkeiten und Widersprüche erkannt und diskutiert werden können.

**Frontalunterricht war gestern.** In Heppenheim sind die Teilnehmer mit einem TED-System und praktischen

Übungen eingebunden gewesen. Den Nutzen der Fortbildung haben Patienten unmittelbar: Ärzte, die die Technologie beherrschen, können Krebs in einem sehr frühen Stadium erkennen. Auch der Gerätehersteller ist beeindruckt vom Know-how im Kreiskrankenhaus. Gleich drei Beobachter hatte er aus Tokio an die Bergstraße entsandt, fünf weitere aus der Europazentrale. Und die haben sich für eine Fortsetzung des Kursangebots ausgesprochen. Einen Anschlusskurs in Hamburg hat es mittlerweile gegeben. Neu am Konzept ist auch die Evaluierung nach drei Monaten. Das Ergebnis fällt erfreulich positiv aus: Die Schulung trägt erkennbar Früchte, das Erlernete schlägt sich im Klinikalltag nieder.

**In Erinnerung** werden die Teilnehmer aber auch das Begleitprogramm mit Führung durch die Heppenheimer Altstadt mit dem früheren Bürgermeister Ulrich Obermayr behalten. ■

# Drei Jahre alt, schon legendär

**BETRIEBSFEST** „GLENN MÜLLER AND FRIENDS“ GEBEN ABTEILUNGSÜBERGREIFEND DEN RHYTHMUS VOR

Diese Band ist ein echter Hit: „Glenn Müller and Friends“. Wenn das Kreiskrankenhaus Betriebsfest feiert, heizen Müller und Co. mächtig ein. Gitarrensound, Gesang, Schlagzeug, Trompete, alles wird zum heißen Mix. Die Auftritte sind großes Kino. Wer bei einer der Veranstaltungen dabei war, und das sind viele Krankenhausmitarbeiter, weiß das und freut sich schon aufs nächste Jahr. Zugabe rufe sind Müller und seinen Freunden sicher. Auch 2011 war das Dargebotene wieder legendär. Die Formation hat den Betriebshof gerockt, das Publikum hat getobt, das Betriebsfest ist zum Event geworden.

**Und was stand am Anfang?** Am Anfang stand die Idee der Krankenhausmitarbeiter Glenn Müller (EDV) und Werner Reinke (Empfang), einer Devise ihres Kollegen Martin Heck auf eigene Art Leben einzuhauchen: „Zammehalde, zammerügge“ hatte Heck 1999 formuliert. Es sollte neun Jahre dauern, bis die Worte in „Glenn Müller and Friends“ eine Interpretation fanden. Aber nicht nur in der Band sind Kollegen zusammengerückt: Mit der Musik bringen sie auch das Publikum, die Belegschaft, zusammen.

**Im Jahr 2008** hatten Müller und Reinke die Hobby Musiker Michael Gärtner, Martin Heck, Matthias Vollhardt sowie als Special Guests Tanja

Rutz-Schwinn und Michael Rodenbach um sich versammelt. Premiere gelungen, Fortsetzungen folgten Jahr für Jahr. Dieses Mal waren mit dabei: Glenn Müller, Werner Reinke, Tanja Rutz-Schwinn, Michael Gärtner, Martin Heck, Special Guest Laura-Maria Löschner, und mit Matthias Schwab hat ein Mitarbeiter aus der Vitos-Klinik die Formation musikalisch unterstützt und ein Zeichen fürs gute Miteinander der Krankenhausmitarbeiter in Hep-

penheim gesetzt. Geadelt haben die Gruppe Janina Kowarsch und Anna Heider. Die beiden begleiten mit dem Fanclub die Auftritte von Anfang an und bekennen sich per T-Shirt-Aufdruck zu der Band. Ebenfalls immer dabei: Timo Pietsch, der sich um Ton- und Lichttechnik kümmert.

„Glenn Müller and Friends“ geben den Takt bei den Betriebsfeiern des Kreiskrankenhauses vor. Und der ist

flott. Dafür, dass der Rahmen stimmt, die Veranstaltung zum Event wird, sorgen andere: Den zentralen Part der Organisation hatten Martin Göbel (Betriebsrat), Friedrich Jäger (Technik) und Gerhard Gunkel (Küche). Auch nach dem Betriebsfest 2011 ist Betriebsratsvorsitzender Göbel zufrieden: Mission erfüllt! Die Feier hat die Mitarbeiter wieder enger zusammenrücken lassen, ganz im Sinne der Devise von Martin Heck: „zammehalde, zammerügge“. ■



Eine Band sorgt für Furore im besten Sinn, „Glenn Müller and Friends“ sind eine Institution bei den Betriebsfesten des Krankenhauses.

## Es gibt einiges zu stemmen

**NACH DER ZERTIFIZIERUNG** ist vor der Rezertifizierung. Kaum ist die Urkunde für den Erhalt der ISO 9001:2008 im Haus, schon arbeitet das Qualitätsmanagement an den nächsten Projekten. KKH-Qualitätsmanagementbeauftragte Sigrid Brauch-Huber fasste wie folgt zusammen:

**CIRS.** Critical Incident Reporting-System, die Vorbereitungen zur Einführung eines anonymen, im Verbund mit vielen anderen Häusern betriebenen Meldesystems für kritische Zwischenfälle laufen. Anfang 2012 wird das Kreiskrankenhaus angeschlossen werden. So kann dazu beigetragen werden, die Zahl kritischer Situationen im Krankenhaus zu reduzieren.

**Dezentrale Bettenaufbereitung.** Künftig werden Betten nicht mehr zentral im Kellergeschoss, sondern auf den Stationen aufbereitet. Wege entfallen. Dabei werden die bisherigen Mitarbeiter der Bettenaufbereitung im Einsatz sein, weitere Mitarbeiter sollen eingestellt werden.

**Kodierung der Patientenakten.** Ein neuer Kodierablauf, bei dem die einzelnen Patientenakte schon erfasst/kodiert ist bevor der Arztbrief geschrieben wird, soll künftig eine schnellere Abrechnung ermöglichen.

**OP.** Die OP-Geschäftsordnung wird überarbeitet. Abläufe zur OP-Planerstellung und Erfassung von Kennzahlen werden reorganisiert. Damit sind bei weiter gestärkter medizinischer Leistungsfähigkeit betriebswirtschaftliche Notwendigkeiten besser als bislang zu berücksichtigen.

**Patiententransportdienst.** Mitarbeiter aus der Pflege sollen entlastet und zugleich die Konzentration auf die Kernkompetenzen gestärkt werden. Der Transport von Patienten zwischen Stationen und Funktionsbereichen könnte von zentral abrufbaren Mitarbeitern übernommen werden.

**Schreiben von Arztbriefen.** Durch den Einsatz einer Neuerung bei der Computertechnologie – Digitales Diktat – wird das Schreiben der Arztbriefe in weiten Teilen automatisiert.

**Bettenmanagement.** Ein optimiertes Entlassmanagement und eine EDV-gestützte Bettenplanung sollen sicherstellen, dass im Kreiskrankenhaus Bergstraße immer ausreichend freie Betten für Patientenneuauflagen zur Verfügung stehen, sodass künftig keine Engpässe mehr auftreten können. ■

## Klares Zeichen

**STÄRKUNG** Das Signal ist deutlich: Die Heppenheim Rathausspitze bekennt sich zum Kreiskrankenhaus. Fast zeitgleich mit seinem Antritt als neuer Bürgermeister hat Rainer Burelbach den Vorsitz des Fördervereins „Freunde des Kreiskrankenhauses Bergstraße“ übernommen. Er betont die Bedeutung der Klinik als medizinischer Versorger für die Region ebenso wie als Arbeitgeber. Burelbach möchte dazu beitragen, den Standort Heppenheim weiter auszubauen. Das Amt beim Förderverein hat er von Dr. Leopold Mihaljevic übernommen, der die Klinik in diesem Jahr verlassen hat.

**Der Kontakt** zum Rathauschef kam auf Initiative der Ärztlichen Leiterin Chefärztin Dr. Ursula Hurst zustande, die vor sechs Jahren auch den Anstoß zur Gründung des Fördervereins gab. Unterstützung bekam der Verein kürzlich von der Sparkasse Starkenburg: eine Spende von 1.200 Euro. ■



Foto: KKH

Bürgermeister Burelbach macht sich fürs KKH stark.

# Weihnachtsbesuch in der Nacht

**INTERVIEW** AM EMPFANG IST IMMER ETWAS LOS – BLUMEN UND DROHUNGEN FÜR DIE LEUTE AM KNOTENPUNKT DER KLINIK

Sie sehen, wer kommt und wer geht. Sie erleben Freude und Leid. Sie telefonieren viel, dienstlich versteht sich, und im persönlichen Gespräch am Counter begleitet ein Lächeln, wenn notwendig auch ein strenger Blick die Worte. Sie sind immer da, rund um die Uhr: die sechs Frauen und ihr männlicher Kollege am Empfang des Kreiskrankenhauses. Else Brems hat seit 26 Jahren ihren Arbeitsplatz am Eingang der Klinik, Werner Reinke ist seit 15 Jahren im Team.

*Sie und Ihre Kolleginnen sitzen an vorderster Stelle. Sind Sie hier so etwas wie der Prellbock des Kreiskrankenhauses?*

**Else Brems:** Manchmal schon. Wir sind die Ersten, die von den Leuten gesehen werden, wenn sie die Klinik betreten. Da werden auch mal Aggressionen an uns ausgelassen.

**Werner Reinke:** So ist es. Es gibt verbale Beschimpfungen, und es hat auch schon Morddrohungen gegeben.

**Else Brems:** Wir leben manchmal gefährlich. Ich habe eine Messerattacke erlebt und Leute mit Kampfhund an der Tür. Auch da muss man ruhig bleiben, richtig reagieren und die Polizei rufen. Und wir sind manchmal nachts ein bisschen Seelsorger für Patienten, die nicht schlafen können, oder für Krebskranke.

*Aber Sie erleben auch Schönes?*

**Else Brems:** Natürlich. Ich habe mal von einem werdenden Papa eine Flasche Sekt und einen riesigen Blumenstrauß bekommen. Seine Frau war sehr lange im Kreißaal, deshalb hat er mir die für sie bestimmten Blumen geschenkt.

*Haben Sie das Gefühl, dass Ihre Arbeit manchmal verkannt wird?*

**Werner Reinke:** Ja, vieles, was wir tun, sieht niemand. Und etwa achtzig Prozent unserer Arbeit ist telefonieren.

**Else Brems:** Als Pforte sind wir ein Knotenpunkt im Krankenhaus. Bei uns laufen beispielsweise alle Brand- und Rauchmeldungen auf. In Ernstfällen, auch medizinischen, müssen wir entsprechend des Alarmplans alarmieren. Hintergrunddienste sind in Notfällen zu informieren. Und bei Katastrophen wie dem Busunglück auf der Autobahn 67 vor einigen Jahren kommt die erste Meldung der Leitstelle zu uns, und und und.

*Aber auch sonst müssen Sie oft schnell und richtig reagieren ...*

**Else Brems:** Ja. Ich habe erlebt, wie ein Besucher im Foyer einen Herzstillstand erlitten hat. Ein anderes Mal stand ein Mann mit fünf abgetrennten Fingern vor mir und schrie ‚Hilfe, ich sterbe!‘. Es kam auch mal eine Frau rein und drückte mir ein Neugeborenes in die Arme, das sie in einer Tüte auf unserem Parkplatz wimmernd entdeckt hatte.

**Werner Reinke:** Bei mir hat mal ein Mann einen Rollstuhl für seine im Auto wartende hochschwängere Frau geholt. Als er mit ihr wiederkam, ist das Kind schon auf der Welt gewesen, geboren auf dem Parkplatz.

*Weihnachten steht vor der Tür, ist das auch am Empfang etwas Besonderes?*

**Else Brems:** Nein, heutzutage nicht mehr. Früher hat schon mal der eine oder andere ein kleines Geschenk vorbeigebracht. Heute glauben die Leute eher, dass sie an Weihnachten auch nachts um elf oder zwölf Uhr noch Verwandte und Freunde besuchen können. Das ist natürlich schwierig. Wir fragen dann auf Station nach. ■



Dreh- und Angelpunkt, der Krankenhaus-Empfang.



Else Brems, Werner Reinke und Kolleginnen helfen vielen weiter.

Fotos: Thomas J. Zellinger

## Ein Angebot, das gut tut

**HILFE** Darmkrebs ist meist vermeidbar, konsequente Vorsorge möglich, wird aber von der Bevölkerung noch nicht in wünschenswertem Ausmaß angenommen. Stuhltests und Darmspiegelungen werden unsystematisch eingesetzt. Angst vor einer Darmspiegelung hält viele davon ab, sich gut zu informieren.

**Das Kreiskrankenhaus** ist in der Region Schrittmacher für die Akzeptanz von

Vorsorgemaßnahmen. Hierzu erklärt Chefarzt PD Dr. Uwe Seitz: „Sorgen und Bedenken gegen eine Darmspiegelung tragen wir besondere Rechnung und gewährleisten je nach Wunsch eine zuverlässige Sedierung. Frauen können das ‚Damenprogramm‘ wählen, bei dem nur Frauen untersuchen.“ Im Einzelfall werden so Schamgefühle weniger verletzt oder auch traumatisierende Erlebnisse durch die Untersuchung nicht aufgerührt. All dies hilft, die Schwellenangst zu verringern, damit das Angebot leichter angenommen werden kann.

„Unsere gesunden Mitarbeiter machen sich im Alltag normalerweise keine Sorgen über Darmkrebs. Auch wenn das Risiko steigt, ändert sich an der Verdrängung unangenehmer Gedanken nichts. Die Folge ist dann die Nachlässigkeit, die im Einzelfall ein bö-

ses Ende nehmen kann“, so Dr. Seitz. Die jüngste Mitarbeiterbefragung ergab, dass mehr für die Gesundheit der Mitarbeiter getan werden solle. „Ich habe darauf reagiert und als Regionalbeauftragter der Stiftung Lebensblicke die Aktion ‚1000 Leben retten‘ zuerst an den eigenen Betrieb, das Kreiskrankenhaus, herangetragen. Die Geschäftsleitung begrüßte die Initiative ausdrücklich und erklärte sich umgehend bereit, die Kosten für die Tests zu übernehmen. So erhielten alle Mitarbeiter einen Fragebogen“, so Dr. Seitz.

**Den Fragebogen** kann jeder selbst ausfüllen und herausfinden, ob nun ein Jahr nichts mehr unternommen werden muss, ob ein Stuhltest (erhältlich beim Betriebsrat oder im Sekretariat der Inneren Medizin I) oder eine Darmspiegelung angeraten ist. Jeder entscheidet für sich,

ob er sich an die Empfehlungen hält oder nicht. Alles bleibt anonym. Dr. Seitz: „Ich betone hier ausdrücklich die Schweigepflicht für alle. Glücklicherweise sehen wir an der Menge der Stuhltests, an der Zahl der Beratungsgespräche und Koloskopien, dass das Angebot angenommen wurde und wir die Schwellenangst senken konnten.“

**Nun regt Dr. Seitz** weitere lokale Unternehmen und Behörden an, dem Beispiel zu folgen. Seine Zwischenbilanz: „Ich freue mich, dass wir dem Ziel, das Darmkrebsrisiko unter den Mitarbeitern des Kreiskrankenhauses deutlich zu senken, viel näher gekommen sind. Statistisch gesehen ist mindestens eines der 1000 Leben, die mit der Großaktion in der Metropolregion Rhein-Neckar gerettet werden sollen, das einer Kollegin oder eines Kollegen.“ ■



Ein Projekt zum Mitmachen.



Foto: mars / fotolia



## „Film ab“: Ein Baby kommt

**„FILM AB, TON LÄUFT“.** Wieder einmal wird im Kreiskrankenhaus gedreht. Aktuell sind Kreißsaal und Neugeborenenstation zum Filmset geworden. Wenn alles klappt, ist die Produktion bis Jahresende abgeschlossen. Der Imagefilm stellt das KKH als moderne Geburtsklinik vor. Begleitet wird ein junges Paar vom ersten Kennenlernen des Hauses am Infoabend bis zur Ankunft für die Geburt und kurze Zeit danach.

**Knapp fünf Minuten** wird das Video am Ende lang sein, das die Kommunikationsagentur Profilwerkstatt (Darmstadt) produziert. Bereits vor einem Jahr hatte deren Team die Viszeralchirurgen des Kreiskrankenhauses in den Fokus genommen. Daraus entstand ein Film, um über die Behandlung von Darmkrebs in Hep-

penheim zu informieren. Zu sehen ist der Beitrag über die KKH-Internetstartseite und auf Youtube.

**Nun ist die Kamera** auf die Chefärztin der Gynäkologie und Geburtshilfe, Dr. Ursula Hurst, und deren Team gerichtet. Gemeinsam mit der jungen Familie transportieren sie Wissenswertes über Kreißsaal und Neugeborenenstation. Zugleich geben Bilder das angenehme Ambiente wieder und zeigen unterschiedliche Gebärmöglichkeiten, die der Kreißsaal jungen Müttern bietet. Der Film informiert umfassend über die menschliche Begleitung. Außerdem lässt er Platz für Emotionen, die mit dem Thema stark verbunden sind. Das zeigt schon die erste Einstellung: Das junge Paar, das etwa fünf Wochen später sein Kind zur Welt brin-

gen wird, sitzt Seite an Seite auf einem Sofa und streichelt den Bauch der Schwangeren. Ganz natürlich, ganz typisch.

**Als Chefärztin der Geburtshilfe** sagt Dr. Hurst: „Weil sich im Film Gefühle und Informationen wunderbar vereinen lassen und medizinische Möglichkeiten ebenso gut zu zeigen sind wie unsere freundlich eingerichteten Räume und unser nettes Team, ist uns die Darstellung des Bereichs im Video ein wichtiges Anliegen.“ Von der Außenwirkung profitiert die gesamte Klinik. Als Ärztliche Leiterin fügt sie hinzu: „Nach und nach wollen wir filmisch die unterschiedlichen Fachbereiche, Angebote und Möglichkeiten unseres Hauses der Bevölkerung nahebringen.“ ■

# Weitergebildet zur OP-Fachkraft

**SPEZIALISIERUNG** KERSTIN KEIL UND MARION KRATZ BEREUEN NICHT, SICH NOCH MAL FÜR DIE SCHULBANK ENTSCHEIDEN ZU HABEN

Arbeitsplatz Operationssaal – auch für die Pflege ein hochinteressantes Terrain. Zwei, die sich sehr bewusst für den OP entschieden haben, sind Kerstin Keil und Marion Kratz. Seit vielen Jahren arbeiten sie in der Pflege.

**„Wir sind Krankenschwestern“**, sagen die beiden jungen Frauen schmunzelnd und verweisen so darauf, dass sie ihre Ausbildung vor dem Wandel der Berufsbezeichnung zur Gesundheits- und Krankenpflegerin gemacht haben. Beruflich sind sie im Operationssaal des Kreiskrankenhauses groß geworden. Hier fühlen sie sich wohl. Um Können und Kompetenz zu erweitern, haben beide eine Weiterbildung zur OP-Fachpflege draufgesetzt. Kerstin Keil, 29 Jahre alt, hat die zweijährige Weiterbildung vergangenes Jahr beendet. Als Beste im Rhein-Neckar-Raum übrigens. Die 31-jährige Marion Kratz steckt noch mitten im Lernstress. Das heißt: Theorie an der Akademie für Gesundheitsberufe in Heidelberg, Praxis im Kreiskrankenhaus und anderen Kliniken.

**Es sind etwa zehn Mitarbeiterinnen** und Mitarbeiter des Kreiskrankenhauses, die den Zusatz OP-Fachpflege in der Berufsbezeichnung tragen. Kerstin Keil und Marion Kratz gehören zur jüngsten Generation. Warum sie die Ausbildung gemacht haben? Mehr Wissen, mehr Können – das hat beide gereizt. Und



Sie nennen sich schon mal augenzwinkernd „siamesische Zwillinge vom OP“, die Fachkrankenschwestern Kerstin Keil und Marion Kratz.

natürlich sei die Zusatzqualifikation ein beruflicher Türöffner. „Das Spektrum ist weit“, sagen sie über die Inhalte der Weiterbildung. Gerade diese Vielfalt gefällt beiden. Die Anatomie spiele eine besondere Rolle, aber auch das Thema Hygiene wird intensiv bearbeitet. Dass Carola Schmidt, die Koordinatorin der OP-Pflege,

ihnen von Anfang an zur Seite stand, wissen beide zu schätzen: „Sie hat sich dafür eingesetzt, dass wir die Fachweiterbildung machen konnten.“

**Kerstin Keil und Marion Kratz** sind sich sicher, dass ihre Entscheidung zur Weiterbildung richtig gewesen ist. Kolle-

gen ermuntern sie, Gleiches zu tun. „Klar ist es anstrengend“, sagen sie, Kerstin Keil fügt allerdings unmittelbar hinzu: „Aber ich würde es jederzeit wieder machen.“ Und auch Marion Kratz bereut nicht, sich noch mal fürs Lernen entschieden zu haben. ■

## MiZe-Gewinnspiel Dezember



**WEIHNACHTSSCHMUCK GEFUNDEN?** Dann werfen Sie bis 31. Januar 2012 eine Karte mit Namen, Station und Lösungszahl in den Briefkasten der MiZe (IBF-Briefkasten), oder schreiben Sie eine E-Mail an [MiZe@kkh-bergstrasse.de](mailto:MiZe@kkh-bergstrasse.de).

Unter allen richtigen Einsendungen verlost das Redaktionsteam als nachträgliches Weihnachtsgeschenk einen Einkaufsgutschein für das Rhein-Neckar-Zentrum im Wert von 100 Euro. Der Gewinner wird benachrichtigt.

Teilnahmeberechtigt sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kreiskrankenhauses inkl. Service GmbH. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind die Mitglieder des Redaktionsteams. Sollte der Gewinner nicht innerhalb von 30 Tagen auf die Gewinnbenachrichtigung antworten, verfällt der Gewinn und ein Ersatzgewinner wird ausgelost. Eine Barauszahlung des Gewinnwertes und ein Umtausch des Gewinns sind ausgeschlossen. Der Gewinn ist nicht übertragbar. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

## Weihnachtsgruß der Klinikseelsorgenden

Wenn es am Dunkelsten ist, erscheint ein Licht. Nicht blendend grell, sondern zart. Es braucht Aufmerksamkeit, es zu entdecken, aber wer es bemerkt, wird angesteckt und trägt es weiter. Hoffnung und Zuversicht gewinnen Raum und breiten sich aus. Menschen sehen einander in diesem Licht und schenken einander Liebe und Achtung. Das ist Weihnachten.

Ihnen allen wünschen wir eine gesegnete Weihnachtszeit.  
Ihre Klinikseelsorgerinnen und Klinikseelsorger  
Steffi Beckmann, Silke Bienhaus und Bernhard Deister

## Personalien

### WIR GRATULIEREN!

#### 25-jähriges Dienstjubiläum

01.12.2011: Elvira Collins, Station 1/2  
01.12.2011: Andreas Kolb, Diabetesberatung  
01.01.2012: Heike Heinz, OP  
01.01.2012: Jochem Schmitt, Physiotherapie  
03.01.2012: Bernd Rettig, Stroke Unit  
19.01.2012: Elvira Kellerer, Med. Schreibdienst  
01.02.2012: Carola Schmidt, OP

### WIR DANKEN UND VERABSCHIEDEN

#### Rente nach Altersteilzeit

30.11.2011: Gisela Schwinn,  
Betriebsrätin  
31.12.2011: Ulrich Stock,  
Küche

### Examen (Kurs 10/ 2008)

Anja Abb, Eileen Ernst, Michelle Fettel, Janna Garlinger, Melanie Gölz, Lukas Häusler, Stefanie Helfrich, Andrea Kajrys, Janin Kielgas, Iris Krebs, Nadja-Anna Leccese, Carina-Angela Lutz, Carolin Meng, Ann-Kathrin Randoll, Elena Rindfleisch, Nadja Seligmann, Sanaa Tama, Stefan Vetter, Katharina Vock



### IMPRESSUM

Herausgeber:  
Kreiskrankenhaus Bergstraße  
gemeinnützige GmbH  
Vierzheimer Str. 2  
64646 Heppenheim  
Telefon 06252 701-308

E-Mail:  
[verwaltung@kkh-bergstrasse.de](mailto:verwaltung@kkh-bergstrasse.de)

Geschäftsführer: Winfried Dusend  
(V. i. S. d. P.)

Realisation: Profilwerkstatt GmbH,  
[www.profilwerkstatt.de](http://www.profilwerkstatt.de)  
Chefredaktion: Martin Reimund  
Redaktion: Thomas Zelinger, Judith Hein  
Fotos: Thomas Zelinger, fotolia  
Layout: Profilwerkstatt, Darmstadt  
Druck: KS-Druck, Heppenheim  
Nachdruck unter Quellenangaben nur gegen  
Zusendung von Belegexemplaren gestattet.  
Auflage: 900 Exemplare

## Auszug aus den Veranstaltungen für die unterschiedlichen Berufsgruppen

### Fortbildungen für Pflege und Mitarbeiter

#### DIENSTAG, 10.01.

interne Fortbildung der CPU  
14.00 – 15.00 Uhr, Kapelle/MZ-Raum  
N.N.

#### MITTWOCH, 11.01.

Bei HNO-Notfällen richtig handeln  
15.00 – 16.30 Uhr, KPS  
Hr. Dr. A. Rajc

#### DIENSTAG, 17.01.

Hygienekreis auf Station 5/CPU/SU  
10.00 – 11.30 Uhr, Station 5  
HFK

#### DONNERSTAG, 19.01.

Diabetes mellitus  
Neues aus der Diabetesforschung  
12.15 – 16.00 Uhr, KPS  
Hr. A. Kolb

#### DIENSTAG, 24.01. + DONNERSTAG, 26.01.

Rückenschule für Mitarbeiter  
14.30 – 16.00 Uhr, KPS  
Fr. G. Lessle

#### DONNERSTAG, 26.01.

IBF-Schulungstag für  
Pfleger für Stationsleitungen  
08.30 – 16.00 Uhr, KPS  
IBF

#### DONNERSTAG, 26.01.

Treffen der QM-Beauftragten  
14.30 – 16.00 Uhr, Konferenzraum II  
Fr. S. Brauch-Huber

#### FREITAG, 27.01.

PKMS-E  
3/d, KPS  
IBF

#### MONTAG, 30.01.

Planungsgruppe  
(inkl. PKMS-E)  
11.00 – 13.00 Uhr +2/d  
Konferenzraum I  
IBF

#### DIENSTAG, 31.01.

PKMS-E  
3/d, KPS  
IBF

### Fortbildungen für Ärzte

#### MITTWOCH, 18.01.

Transfusionsführerschein für Ärzte  
13.30 – 14.30 Uhr, Labor  
Hr. Dr. R. Müller

#### MITTWOCH, 18.01.

Qualitätszirkel Chest Pain Unit  
Dr. Wolfgang Auch-Schwelk,

#### MITTWOCH, 14.03.

Visceralmedizin an der Bergstraße  
PD Dr. Uwe Seitz und Dr. Christoph  
Berchtold HU

Die vollständigen Termine sind auf der  
Homepage [www.kkh-bergstrasse.de](http://www.kkh-bergstrasse.de)  
und im Intranet des Krankenhauses zu  
finden. Änderungen vorbehalten.